

Notizen.

Die Correspondenz von Johannes Bernoulli. Was ich vor Jahren am Schlusse der Nr. 180 meiner „Notizen zur Kulturgeschichte der Schweiz“ als Hoffnung aussprach, hat sich jetzt in diesen Tagen wirklich erfüllt: Die Correspondenz von Johannes Bernoulli, die ich schon vor vollen 30 Jahren zu suchen begann und seither fortwährend suchte*), ist nun definitiv aufgefunden, und wird nun hoffentlich den Freunden der Geschichte der mathematischen Wissenschaften nicht mehr lange vorenthalten bleiben. — Zur Zeit als ich die erwähnte Nr. schrieb, lag es klar vor, dass die besagte Correspondenz in den Archiven einer „Académie du Nord“ seit vollen Dreiviertel-Jahrhunderten begraben liege; aber welche dieser nordischen Academien den Schatz hüte, konnte ich Jahre lang nicht erfahren, da alle Anfragen unbeantwortet blieben. Endlich brachte ich wenigstens das negative Resultat heraus, dass derselbe bestimmt nicht in Petersburg, wo ich ihn immer in erster Linie vermuthet hatte, liege, indem auf meine Bitte Herr Prof. Wild in Petersburg eine betreffende Recherche in den Archiven der dortigen Academie veranlasste, und in Folge derselben die bestimmte Erklärung erhielt, dass ausser dem schon von Fuss für seine „Correspondance mathématique“ benutzten Sammelbände „les Archives de l'Académie ne possèdent rien en fait de lettres de Bernoulli I.“ Da die gleichzeitig von dem Petersburger-Archivar ausgesprochene Meinung, dass man die gewünschte Correspondenz zunächst in Berlin zu suchen haben möchte, von vorneherein als irrig anzusehen war, so lag für mich nun der

*) Vergl. darüber ausser der erwähnten Nr. 108 meinen ersten öffentlichen Aufruf vom 8. Januar 1848 (Bern. Mitth.), meine Biographien (II 87—88), Jahrgang 1869 von Boncompagni's Bulletin (Juliheft), etc.

Gedanke am nächsten in Schweden Nachforschung zu halten, wo mir aber jeder Anknüpfungspunkt fehlte, bis ich in der neuesten Zeit in Verbindung mit dem Director der Sternwarte in Stockholm, Herrn Hugo Gylden, trat, und bei dieser Gelegenheit, um nichts zu versäumen, auch ihn über diese Sache in Anfrage stellte, — offen gestanden ohne Hoffnung eine andere Antwort zu erhalten als diejenige, es sei nichts da. Wie gross war daher meine Ueberraschung und meine Freude als mir Herr Gylden unter dem 13. Februar 1877 schrieb: „Auf Ihre freundlichen Zeilen habe ich eine befriedigende Antwort zu bringen. In der Bibliothek unserer Academie finden sich nämlich nicht weniger als 1576 Briefe von und an Bernoulli. Das Verzeichniss, welches durch einen Zufall einige Tage irgendwo liegen geblieben ist, folgt anbei. Werden Sie nicht zum Astronomencongresse uns hier besuchen und diese Briefe ansehen?“ — Die erwähnte, Herrn Bibliothecar J. A. Ahlstrand zu verdankende Beilage sagt zunächst: „Die in der Bibliothek der k. Schwedischen Academie der Wissenschaften befindliche Bernoulli'sche Briefsammlung liegt, wie es scheint noch ganz unverrückt, in den alten Konvoluten. Den Aufschriften gemäss enthält sie

An Bernoulli	1027 Briefe
Von Bernoulli	549 „
Zusammen	1576 „

Siehe umstehend das Nähere.“ Und dieses umstehend gibt sodann das folgende, höchst wichtige Verzeichniss:

Briefe an J. Bernoulli.		Briefe von J. Bernoulli.	
Konvolut. Nr.	Nrs.	Konvolut. Nr.	Nrs.
1. M. Varignon, 1692-1722	163	1. M. Varignon, 1692. 1696-1722	88
2. M. le Marquis et Mme. la marquise de l'Hôpital, 1692-1707	62	2. M. le Marquis de l'Hôpital, 1697-1701	25
3. A. Jac. Hermanno, 1702-27	50	3. Ad. Jac. Hermannum, 1703-27	30
4. M. de Moivre, 1704-14	10	4. M. de Moivre, 1704-14	9
5. M. de Montmort, 1704-19	27	5. M. de Montmort, 1707. 1710-19	15
6. Chr. Wolfius, 1706-45	60	6. Ad. Chr. Wolfium, 1706-43	38
7. M. Jean-Jacques Scheuchzer, 1706-33	183	7. M. J. J. Scheuchzer, 1706-32	73
8. M. Jean Scheuchzer, 1707-35	156	8. M. Jean Scheuchzer, 1711-26	71
9. M. Burnet, 1708-14	19	9. M. Wm. Burnet, fils de l'évêque de Salisbury, 1708-14	12

Briefe an J. Bernoulli.			Briefe von J. Bernoulli.		
Konvolut.	Nrs.		Konvolut.	Nrs.	
Nr.			Nr.		
10. {M. Renan. De M. Bernoulli à M. Renan}	1713-14	{ 4 3	10. [Vergl. Briefe an Bernoulli, Nr. 10].		
11. Petr. Michellotius, 1714-25	78		11. Ad. Petrum Michellotium, 1714-25	31	
12. G. B. Bulfingerus, 1719-25	28		12. Ad. G. B. Bulfingerum, 1720-25	22	
13. [Vergl. Briefe von Bernoulli Nr. 13].			13. {A. M. de Fontenelle, 1725-30 De M. de Fontenelle à M. J. Bernoulli, 1720-30	11 8	
14. L. Eulerus, 1727-40	16 imo	17	14. Ad L. Eulerum, 1728-42	8	
15. M. de Mairan, 1723-40		63	15. M. de Mairan, 1723-39	46	
16. M. Cramer, 1727-33		14	16. M. Cramer, 1728-33	13	
17. M. de Maupertuis, 1729-40		60	17. M. de Maupertuis, 1729-39	37	
18. {M. de Crousaz, De M. Bernoulli à M. de Crousaz}	1712-24	{ 25 17	18. [Vergl. Briefe an Bernoulli, Nr. 18].		

Vergleicht man dieses Verzeichniss mit demjenigen, welches ich auf jenem Umschlage des Hindenburg'schen Journales fand, so stimmt es beinahe ganz damit überein, — mit fast einziger Ausnahme, dass hier die Briefe und Antworten (oder Concepte der Antworten) geschieden, dort zusammengerechnet sind; so hat z. B. jenes Verzeichniss 246 Briefe Varignon, während das gegenwärtige $163 + 88 = 251$ aufzählt, etc. Es ist also gar kein Zweifel vorhanden, dass hier wirklich die Sammlung der Johannes-Bernoulli'schen Briefe in dem vollen Bestande, in welchem sie sein Enkel besass, vorliegt, und es frägt sich jetzt nur noch ob und in welcher Weise sich die schwedische Academie entschliessen wird dieselbe zum Gemeingut der Mathematiker und Freunde der Kulturgeschichte zu machen. Hoffen wir einstweilen das Beste, und mögen sodann auch noch die Spuren der Daniel-Bernoulli'schen Korrespondenz, welche zur Zeit in denselben Händen lag, aufgefunden werden.

[R. Wolf].

Auszüge aus den Sitzungsprotokollen.

Sitzung vom 11. Dezember 1876.

1) In Abwesenheit des Herrn Bibliothekars legt der Aktuar die seit der letzten Sitzung neu eingegangenen Bücher vor.